Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 58 (1982)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen VSB - Communications de l'ABS

BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER BIBLIOTHEKARE IM JAHRE 1981/82

der Mitgliederversammlung vom 25. September 1982 in Pruntrut erstattet von Dr. Fredy Gröbli, Präsident der VSB, Basel

I. BERICHT DES PRÄSIDENTEN

«Mehr als andere Einrichtungen sind die Bibliotheken aufgerufen, sich mit den Wirkungen der Revolution im Informationswesen auseinanderzusetzen» — so beginnt der Abschnitt über die Bibliotheken im unlängst erschienenen Schlußbericht der Eidgenössischen Kommission für Fragen der Koordination im Bereich der wissenschaftlichen Dokumentation. Weil er als wichtige Etappe in dem Prozeß, den er analysiert, sicherlich Gegenstand künftiger Diskussionen in unserer Vereinigung bilden wird, braucht er nicht schon an dieser Stelle zusammengefaßt zu werden. Indessen möchte die vorliegende Rechenschaftsablage jene Aktivitäten im Berichtsjahr hervorheben, denen auch der Schlußbericht unter allgemeinen Gesichtspunkten besondere Aufmerksamkeit schenkt.

«Als vordringlichste Aufgabe» bezeichnet er die Automatisierung des «Verzeichnisses ausländischer Zeitschriften und Serien in schweizerischen Bibliotheken». Dessen sehnlichst erwartete 6. Auflage ist noch einmal manuell, immerhin mit Hilfe von Magnetkarten, hergestellt worden und 1981 endlich erschienen. Wie die Folge der Erscheinungsjahre zeigt (1. Auflage 1904, 2. 1912, 3. 1925, 4. 1955, 5. 1973), ist der Abstand der Ausgabe gegenüber der vorangegangenen abermals kürzer geworden, aber er war dennoch wieder zu lang, um mit dem unübersehbar gewordenen und gleichzeitig in unaufhörlicher Veränderung begriffenen Bestand an Periodika Schritt zu halten. Nachdem das «Verzeichnis der biomedizinischen Zeitschriften» (Ex-BIOMED) den überzeugenden Beweis des Gelingens erbracht hat, drängt es sich deshalb auf, diesem Beispiel für das künftige Gesamtverzeichnis zu folgen. Dank dem Verkaufserfolg des VZ 6 wären im zweckgebundenen Fonds der VSB die nötigen Geldmittel vorhanden, so daß die Einigung auf eines der verschiedenen denkbaren Herstellungsverfahren für eine erste Microfiches-Edition und deren Verwirklichung eigentlich ohne Verzug geschehen könnten.

«Sobald als möglich in die Wege zu leiten», mahnt der Schlußbericht ferner, sei auch die Automatisierung des Schweizerischen Gesamtkatalogs, dieses wichtigsten Instruments für den Informationsaustausch in unserem Lande, das aber wegen der zunehmenden EDV-Katalogisierung seiner Hauptlieferanten, der Hochschulbibliotheken, ein Opfer des technischen Fortschritts zu werden droht. In seinem Falle erhebt sich ganz konkret das vielberufene Problem eines einheitlichen Austauschformats der von mehreren Stellen in maschinenlesbarer Form gelieferten bibliographischen Daten. Damit zu befassen hat sich in erster Linie die Direktorenkonferenz der großen wissenschaftlichen Bibliotheken, doch kann sie bloß den sozusagen politischen Entscheid treffen, während mit der praktischen Festlegung die VSB-Kommissionen für alphabetische Katalogisierung und für Bibliotheksautomatisation betraut sind.

Noch vor der Automatisierung ist im Schlußbericht von der Schulung der Benutzer und Fachleute die Rede, wobei die formelle Ausbildung von wissenschaftlichen Informationsspezialisten, die bekanntlich in der Schweiz bisher nicht existiert, im Vordergrund steht. Zu diesem Zweck wird vor allem der Universität Genf empfohlen, die Bestrebungen der Ecole de bibliothécaires zur Umwandlung in ein selbständiges Hochschulinstitut zu unterstützen. Im Gesamtinteresse des schweizerischen Bibliothekswesens ist eine solche Entwicklung zweifellos zu begrüßen. Sie würde aber die VSB als Trägerin der Berufsbildung insofern vor eine neue Situation stellen, als die Ecole heute noch die schulmäßige Ausbildungsvariante für Diplombibliothekare bietet, die danach wohl ersetzt werden müßte. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, daß der erstmalige (und einmalige?) Ausbildungskurs für Tessiner Bibliothekare, der zur Hauptsache von der Ecole und der Landesbibliothek bestritten wurde, seinen Abschluß gefunden hat.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen hat sich die Generalversammlung von 1981 in Schaffhausen als Ergebnis der Diskussion über die verschiedenen Aspekte der bibliothekarischen Ausbildung einverstanden erklärt mit einem Vorgehen in vier Etappen, nacheinander die Erarbeitung eines Berufsbildes, die Aufstellung eines darauf abgestimmten Fächerkanons, die Schaffung geeigneter Ausbildungsmöglichkeiten und die Abklärung der eidgenössischen Anerkennung eines Fachausweises und/oder Diploms umfassend. Denn eine eigentliche Bibliothekarenlehre, verglichen mit derjenigen der Buchhändler und abgeschlossen durch ein Fähigkeitszeugnis, hat das BIGA ausdrücklich abgelehnt. Ein weiteres Anliegen hingegen, nämlich die Ausbildung um ein drittes Jahr zu verlängern, ist auch von der VSB-Prüfungskommission als berechtigt und wünschbar anerkannt worden; sinnvoll verwirklichen läßt es sich allerdings erst, wenn Klarheit darüber besteht, wie der Lehrstoff in Zukunft erweitert und verteilt werden soll.

Nach Berufsbildern im Informationswesen scheint derzeit ein verbreitetes Bedürfnis zu herrschen, wie die Bemühungen der deutschen Bibliothekare und von Archivaren und Dokumentaren in der Schweiz zeigen. Materialien über den Schweizer Bibliothekar wurden schon in Schaffhausen vorgelegt, die sich freilich für den unmittelbaren Zweck als ungeeignet erwiesen. Sie lieferten immerhin den Ausgangspunkt für eine grundsätzliche Auseinandersetzung, die in den *Nachrichten VSB/SVD* ausgefochten wurde und zur Übereinstimmung führte, daß sich ein solches Berufsbild jedenfalls auf die theoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten zu beschränken habe. Dadurch war für die ad hoc gebildete Arbeitsgruppe die Grundlage für eine fruchtbare Weiterarbeit geschaffen; in der Tat hat sie von allen VSB-Gremien wohl die zielbewußteste Aktivität entfaltet, deren sichtbares Ergebnis auf der Generalversammlung im Jura vorgestellt werden soll. Ergänzend zur Ausbildung hinzu treten Fort- und Weiterbildung, über deren Verhältnis und Gestaltung gleichfalls in Schaffhausen nach teilweise recht lebhafter Debatte Thesen verabschiedet wurden, welche die VSB-Fortbildungskommission als vorläufige Richtlinien für ihre Tätigkeit auffaßt. Ihre Umsetzung in die Praxis fanden sie mit einer deutschen und einer französischen Orientierungstagung über den Gesamtkatalog und einer Basler Arbeitstagung über bibliothekarische Rechtsfragen.

Was im Vorstand und in den verschiedenen Gemeinschaften und Kommissionen der Vereinigung das Jahr hindurch behandelt und geleistet worden ist, geht aus den regelmäßigen «Mitteilungen VSB» des Sekretärs und aus den anschließenden

Jahresberichten hervor. Für die mit gewohnter Zuverlässigkeit vollbrachte Arbeit sei allen Beteiligten, namentlich aber den Berichterstattern, auch an dieser Stelle aufrichtig gedankt und zugleich, angesichts des personellen Notstandes in einigen dieser Kommissionen, der Aufruf wiederholt, es möchten sich frische Kräfte zu den zugegebenermaßen unspektakulären Aufgaben bereitfinden.

Vereinspolitisch am meisten Tragweite von allen Traktanden hatte der in Schaffhausen zwar zur Sprache gebrachte, statutarisch zur Entscheidung aber aufgeschobene Antrag der Personalorganisation, noch im Lehrverhältnis stehende Bibliothekarinnen und Bibliothekare zur VSB zuzulassen. In einer Aussprache zwischen der Leitung der Personalorganisation und einer Abordnung des Vorstandes traten abweichende Auffassungen zutage, am Ende überwog aber die Meinung, daß im Sinne des umfassenden Zusammenschlusses aller Personen und Institutionen im Dienste des schweizerischen Bibliothekswesen jeder Interessierte so früh wie möglich willkommen sein muß. Der Vorstand schloß sich ihr in der Folge an und wird der bevorstehenden Generalversammlung eine entsprechende Statutenänderung beantragen. Abermals erst ihren Schatten vorausgeworfen hat die neue Urheberrechtsgesetzgebung, indem der Geschäftsführer der Verwertungsgesellschaft PRO LITTERIS sich an einzelne Bibliotheken, dagegen nicht an die Vereinigung wandte, diese dafür zu einer Interessengemeinschaft Buch unter der Ägide des Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Verbandes eingeladen wurde.

Der Kontakt mit den ausländischen Kollegen ging mindestens bei zwei Gelegenheiten über die gewohnten, aber von beiden Seiten stets gerne wahrgenommenen Vertretungen an die Jahrestagungen in den benachbarten Ländern hinaus. Die Wanderausstellung «Livre Parcours», welche die allgemeinen öffentlichen Bibliotheken in Frankreich zur Anschauung bringt, wurde mit großem Erfolg in der Westschweiz gezeigt. An der Ausarbeitung der nunmehr zur Hauptsache vorliegenden deutschen «Regeln für den Schlagwortkatalog» nahm als schweizerischer Beobachter ein Mitarbeiter der Zentralbibliothek Zürich teil. Die vorwiegend aus materiellen Gründen zurückhaltende Beteiligung der Schweiz an der weltumspannenden IFLA könnte dadurch eine Intensivierung erfahren, daß auf den initiativen Leiter der Arbeitsgruppe «Kunstbibliotheken» einer der Sitze, welche der VSB auf Grund ihres Mitgliederbeitrages zustehen, in der entsprechenden neugebildeten IFLA-Kommission übertragen wurde.

Auch des zweiten Jahres seines Amtes erinnert sich der Präsident gerne, weil es ihm neben den routinemäßigen Pflichten und Geschäften manche wertvolle Einsicht und Begegnung beschert hat: dafür und für das Wohlwollen möchte er allen, von denen er es erfahren durfte unter den Mitgliedern und im Vorstand, namentlich aber bei Kassier und Sekretär, welche die administrative Hauptlast zu tragen haben, von ganzem Herzen seinen Dank ausdrücken.

RAPPORT DU PRESIDENT

«Plus que d'autres institutions, les bibliothèques sont appelées à subir les effets de la révolution informatique» — ainsi commence le chapitre concernant les bibliothèques dans le rapport final de la Commission fédérale pour la coordination dans le domaine de la documentation scientifique qui vient d'être publié. Ce rap-

port, qui constitue une étape essentielle dans le processus qu'il analyse, fera certainement encore l'objet de discussions au sein de l'ABS dans un avenir plus ou moins proche. Pour cette raison, il n'est pas nécessaire d'en donner un résumé ici. Cependant, notre compte-rendu tient à mentionner celles de nos activités de l'année écoulée dont les préoccupations rejoignent des questions abordées d'une manière générale dans le rapport final.

Le rapport recommande «que l'automatisation du ‚Répertoire des périodiques étrangers reçus par les bibliothèques suisses' soit réalisée en priorité». Le RP 6, publié en 1981, mais attendu depuis longtemps, a été composé une fois de plus manuellement, mais avec le support de cartes magnétiques. Son rythme de publication s'est accéléré, comme le prouvent les années de parution (1ère édition en 1904, 2e en 1912, 3e en 1925, 4e en 1955, 5e en 1973), mais l'intervalle a été malgré tout trop long en regard de l'accroissement constant et des changements importants dans les fonds de périodiques. La réussite évidente de la publication du «Répertoire des périodiques biomédicaux» (Ex-BIOMED) fournit un exemple à imiter pour le RP 7. Grâce au produit de la vente du RP 6, il y a assez de réserves au fonds «RP»; il faudra seulement se mettre d'accord sur l'un des procédés possibles de composition pour une première édition sur microfiches et réaliser celle-ci sans tarder.

Le rapport final recommande, en outre, «d'entreprendre les études nécessaires en vue d'automatiser le Catalogue collectif de monographies», l'instrument le plus important pour l'échange d'information en Suisse, mais qui est menacé d'être la victime du progrès technique apporté par le développement du catalogue automatisé dans les bibliothèques scientifiques qui sont les principaux fournisseurs du catalogue collectif. Le problème primordial est de trouver un format d'échange uniforme pour les données bibliographiques livrées sous une forme lisible par machine; cela est en premier lieu l'affaire de la Conférence des directeurs des grandes bibliothèques scientifiques, laquelle ne peut, pourtant, prendre qu'une décision pour ainsi dire politique, alors que les Commissions de catalogage alphabétique et d'automatisation sont chargées de la solution pratique du problème.

Avant de parler de l'automatisation, le rapport final traite de la formation des utilisateurs et des spécialistes de l'informatique, mettant au premier plan la formation au niveau universitaire des spécialistes en informatique; cette formation n'existe pas encore en Suisse. C'est pourquoi, il recommande à l'Université de Genève de soutenir les intentions de l'Ecole de bibliothécaires de Genève de se transformer en un institut universitaire autonome. Cette évolution serait sans doute dans l'intérêt général de la bibliothéconomie suisse, mais elle créerait une situation nouvelle pour l'ABS en tant que responsable de la formation professionnelle; l'Ecole offre aujourd'hui la variante scolaire de la formation des bibliothécaires diplômés, et il faudrait alors trouver une nouvelle formule pour la remplacer. Dans ce contexte, nous signalons que le premier (et unique?) cours de formation pour bibliothécaires tessinois, organisé par l'Ecole de bibliothécaires de Genève et la Bibliothèque nationale, a été mené à bonne fin.

L'Assemblée générale de 1981 à Schaffhouse avait discuté des divers aspects de la formation des bibliothécaires dans les circonstances d'aujourd'hui et avait adopté, en conclusion, une marche à suivre en quatre étapes, comprenant successivement l'élaboration d'un profil de notre profession, l'établissement d'un plan des disciplines y correspondant, l'étude des possibilités de formation appropriées et la re-

connaissance éventuelle d'un brevet et/ou d'un diplôme par la Confédération. Rappelons que l'OFIAMT a écarté expressément un apprentissage pour bibliothécaires comparables à celui des libraires, menant à un certificat final. Par contre, la Commission d'examens de l'ABS a admis la justification de prolonger d'une troisième année le temps de formation; cependant, il faut, au préalable, s'entendre sur la matière d'enseignement, son importance, sa répartition dans le plan des études.

Le besoin de se retrouver dans un profil de la profession est très sensible dans le domaine de l'information; les études dans ce sens des bibliothécaires en Allemagne, d'une part, des archivistes et des documentalistes en Suisse, d'autre part, le prouvent. Une esquisse du «profil du bibliothécaire suisse» avait été distribuée à Schaffhouse, mais elle s'est révélée trop volumineuse et peu adaptée au cas concret. Elle a pourtant servi de base à une discussion de principe publiée dans les NOUVELLES ABS/ASD, dont est résultée la conclusion que le profil du bibliothécaire devait, pour le moment, se borner à définir les connaissances théoriques et les fonctions pratiques valables pour la profession. C'est sur cette base que travaille maintenant une commission ad hoc — au sein de l'ABS certainement un des groupements dont l'activité est la mieux délimitée; le résultat de son travail laborieux doit nous être présenté à l'assemblée de Porrentruy.

Sur la formation professionnelle viennent se greffer le perfectionnement professionnel et la formation continue qui permettent au bibliothécaire de se maintenir au courant de l'évolution de sa profession. Ces volets de la formation ont aussi été analysés à Schaffhouse, parfois avec beaucoup de vivacité, et quelques thèses ont été adoptées qui permettront à la Commission de perfectionnement professionnel de poursuivre son travail. Durant l'année écoulée, cette commission a mis sur pied un cours d'orientation sur le catalogue collectif en langues française et allemande et une journée d'études sur des questions juridiques se posant aux bibliothécaires: cette journée s'est tenue à Bâle.

Les «Communications de l'ABS», publiées dans les «Nouvelles» par notre secrétaire, ainsi que les rapports annuels des commissions et groupements paraissant dans le présent numéro, vous donnent un écho de ce qui a été traité et décidé par les organes de notre association. Le président tient à exprimer, ici aussi, ses vifs remerciements à tous ceux sur la collaboration desquels il peut compter fidèlement, et en particulier aux rapporteurs des commissions et groupes. Par la même occasion, il réitère son appel pour que des forces nouvelles viennent renforcer les rangs clairsemés de certaines commissions, se rendant bien compte, toutefois, qu'il s'agit souvent d'un travail peu spectaculaire.

Un fait de grande portée pour notre association a certainement été la proposition de l'Organisation du personnel de modifier les statuts pour permettre aux stagiaires d'entrer à l'ABS déjà durant leur temps de formation. Cette proposition fut discutée déjà à Schaffhouse, mais pour des raisons statutaires elle n'a pas pu être soumise au vote définitif. Les délibérations entre le Comité de l'Organisation du personnel et une délégation du comité de l'ABS ont laissé apparaître des vues divergentes; à la fin cependant, les partenaires se sont ralliés à l'opinion qu'il fallait gagner des membres à l'ABS dès leur entrée dans la profession. Une proposition de modification de statuts dans ce sens sera soumise par le comité à l'assemblée de cette année.

La nouvelle loi sur les droits d'auteur nous a de nouveau effleurés: d'une part le gérant de PRO LITTERIS, société de perception de ces droits, a abordé cer-

taines bibliothèques, sans pourtant s'adresser à notre association; d'autre part, la Société suisse des éditeurs et libraires nous a invités à participer à une communauté d'intérêt en faveur du livre.

Nos relations avec les collègues des pays limitrophes ont dépassé, dans deux cas au moins, la simple représentation de politesse à une assemblée annuelle.

L'exposition itinérante «Livre parcours», illustrant l'histoire et les caractéristiques de la lecture publique en France, a été montrée avec grand succès durant trois mois en Suisse romande. Un bibliothécaire de la Zentralbibliothek de Zurich a participé comme observateur aux travaux d'élaboration des règles allemandes valables pour le catalogue-matières. La participation de la Suisse à l'activité de la FIAB, restreinte pour des raisons pécunières, pourrait s'intensifier désormais, un des sièges revenant à la Suisse en raison de sa cotisation ayant été repourvu par le dynamique président du groupe de travail des «Bibliothèques d'art».

Cette deuxième année de présidence laissera, elle aussi, un bon souvenir au président; elle lui a apporté, à côté des corvées routinières, des rencontres intéressantes et des enrichissements précieux. Il remercie les membres de l'ABS et ses collaborateurs du comité, en particulier le secrétaire et le caissier, sur lesquels repose une lourde charge administrative, de la bienveillance qu'ils lui ont témoignée et du concours qu'ils lui ont prêté dans l'accomplissement de son mandat.

II. MITGLIEDERBEWEGUNG

In die Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare sind von August 1981 bis Juni 1982 65 Mitglieder beigetreten, 32 Mitglieder gaben ihren Austritt bekannt, 6 Mitglieder sind verstorben.

Der VSB haben sich als *Einzelmitglieder* angeschlossen:

Bener, Regula; Zürich
Bichsel, Therese; Bern
Böhler, Karl; Winterthur
Boillat, Jean-François; La Chaux-de-Fonds
Breitler, Maria-Luisa; Neuchâtel
von Brunn, Albert; Birsfelden
Bütikofer, Therese; Bern
Chevrier, Dominique; Genève
Coglio, Mauro; Lugano
Comment, Isabelle; Bern
Crettaz-Steiner, Eva-Monika; Gland
Décosterd, Dominique; Lausanne
Duparc, Madeleine Marie; Carouge
Duperrex, Henriette; La Tour-de-Peilz
Fellmann, Eleonora; Luzern
Finsterwald, Catherine; Chicago, USA
Fischer, Monika; Binningen
Frei, Ursula; Bern
Gindrat, Ada; Meyrin
Girtanner-Wigger, Johanna; Sarnen
Golay, Anne; Lausanne
Graf-Monnier, Isabelle; Evilard
Greub, Rosmarie; Zürich
Hekimoglu, Marianne; Hauterive
Hiltbrand, Marie-Pierre; Genève
Hunkeler, Christa; St. Gallen
Isler-Maurer, Susanne; Dübendorf
Jäckel-Masuike, Michiyo; Kilchberg
Johner, Patrick; Carouge
Kaser, Marianne; Olten
Keller, Raija; St. Gallen
Kopp, Barbara; Bern
Kraus, Eva; Zürich
Külling, Iris; Zürich
Kuhn, Doris; Zürich
Kunz, Lotte; Bern
Lehmann, Françoise; Meyrin
Liechti, Danielle; Bern
Loutcheva, Velitcha; Genève
Malcotti, Anne; Cressier/FR
Mangold, Gerhard; Düdingen

Mattaj, Alisa; Therwil
Müller-Imthurn, Ruth; Zürich
Nater, Daniel; Schönbühl
Puricelli, Anne-Marie; Lausanne
Ritter, Christoph; Basel
Rosina, Luzviminda; Jona
Sarasin, Rosemarie; Bern
Schlosser, Anna; Maienfeld
Schmutz, Hubert; Ueberstorf
Schütz, Margrit; Effretikon
Schumacher, Adrian; Zürich
Schwarz, Catherine; Genève
Schweizer, André; Basel
Stettler, Margrit; Bern
Stévenin, Catherine; Genève
Tüscher, Jeanette; Bern
Ulmer, Leena; Kilchberg
Waridel, Brigitte; Lausanne
Weibel-Almkvist, Agneta; Lausanne
Zilliken, Ulla; Biel

Neu aufgenommen worden sind die *Kollektivmitglieder:*

BIOGEN S.A., Genève
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz, Universität Bern
Research and Consulting Company AG, Itingen
Université de Genève, Commission des bibliothèques

Folgende *Austritte von Einzel- und Kollektivmitgliedern* sind zu verzeichnen:

Allgäuer, Robert; Vaduz
Amt für Information des Kantons Bern; Bern
Belart, F.; Olten
de Boccard, Béatrice; Fribourg
Brechbühl, Marianne; Carouge
Chapuisat, Marguerite; Aclens
Clavadetscher, Erhard; Aarau
Domaradzki, Josef; Zürich
Eichenberger, Ernst; Bern
Exchaquet, Claude; Lausanne
Feune, Gilbert; Delémont
Häberlin, Ursula; Zürich
Hieronimus, Jutta; Mainz, BRD
Kasser, Susi; Bern
Kerr, Katharina; Aarau
Kunz, Ernst; Grono
Médioni, Jean; Pully
Menner, Wilhelmine; Bern
Murray, Maude; Indiana, USA
Museum Rietberg; Zürich
Nkobena, Thérèse; Genève
Popp-Schmid, Maria; St. Gallen
Raciti-Wiesner, Gertrud; Muttenz
Roeckle, Heidi; Zürich
Rollier, Marie-José; Lausanne
Rüsch, Ernst; Abtwil
Sakran, Roger; Genève
Scherler, Armine; Lausanne
Universität Zürich, Seminar für allgemeine Sprachwissenschaft; Zürich
Werner, Claude; Lausanne
Wildermuth, Brigitte; Winterthur
Wittwer, Anneliese; St. Gallen

Verstorben sind:

Kaiser, Kathrin; Basel
Muret, Madeleine; Lausanne
Roth, Francis; Bern
Schellenberg, Ernst; Schaffhausen
Stalder, Fritz; Baden
Tripet, Jacqueline; Lausanne

Der Mitgliederbestand weist am Stichtag 1. Juni 1982 folgende Zahlen auf:

Ehrenmitglieder	1	(1)
Mitglieder auf Lebenszeit	105	(105)
Aktive Einzelmitglieder	876	(849)
Kollektivmitglieder	202	(201)
	1184	(1156)

III. BERICHTE DER PERSONALORGANISATION UND DER ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

1. Organisation du personnel

Notre comité s'est réuni quatre fois entre octobre 1981 et juin 1982. Mlle Stettler a pris la relève de Mlle Güder qui, durant de nombreuses années, fut la fidèle représentante du groupe régional bernois. Mlles Thurnheer et Siegwart étaient à nouveau les déléguées de l'OP au sein du comité de l'ABS. Elles ont également participé aux 72e journées des bibliothécaires allemands à Darmstadt.

Nos principales préoccupations durant cette année administrative furent les suivantes:

1) Admission des stagiaires à l'ABS

Nous avions présenté, en vue de l'assemblée générale 1981, une demande de modification des statuts qui devait permettre aux stagiaires d'entrer à l'ABS déjà durant leur formation; elle était accompagnée d'une proposition de réduction de la cotisation pour cette catégorie de membres. Pour des raisons formelles (délai), notre demande n'a pas pu être soumise à l'assemblée générale de Schaffhouse; un vote indicatif a toutefois montré que les membres étaient en majorité favorables à l'admission des stagiaires. Après délibérations entre le comité de l'ABS et celui de l'OP, le premier a remanié l'art 3.1.1 des statuts en y insérant une clause permettant aux stagiaires de demander leur admission à l'ABS dès la fin de leur temps d'essai. Quant au montant de la cotisation des membres individuels, sa fixation est une compétence statutaire de l'assemblée générale (art. 7.2.7). Le comité de l'OP, tout en ayant proposé, l'année dernière, sa réduction en faveur des stagiaires, reconnaît qu'il y a des raisons financières et psychologiques qui plaident pour une contribution financière égale en regard de droits de membres égaux. Toutefois, les statuts offrent la possibilité de faire d'autres propositions à l'assemblée générale.

Notre comité estime qu'il faut intéresser les nouveaux venus dans la profession le plus vite possible aux activités de l'ABS; pour cette raison, il a ardemment soutenu le principe de l'admission des stagiaires et il souhaite vivement que l'assemblée générale de Porrentruy sanctionne la proposition qui lui sera soumise par le comité de l'ABS.

2) Formation: collaboration avec l'Ecole de bibliothécaires de Genève

La question de la formation reste à l'ordre du jour des préoccupations de l'ABS, le profil du bibliothécaire, dont la définition est en travail, étant toutefois la base sur laquelle se fonderont des modifications de la formation actuelle. L'Ecole de bibliothécaires de Genève est à la veille d'une nouvelle orientation; des représentants de notre comité ont pris part à une entrevue qui a eu lieu à Genève à ce sujet. Un exemplaire du rapport de l'EBG au comité de l'Institut d'études sociales (mars 1982) a été remis aux membres de notre comité pour étude et discussion lors d'une prochaine séance de comité.

3) Enquête sur les stagiaires

Le dépouillement de l'enquête faite par le Groupe régional Neuchâtel—Fribourg—Jura couvrant les stagiaires du centre de formation neuchâtelois a donné des renseignements très intéressants, mais a aussi montré les difficultés et lacunes

d'une telle enquête: décalage entre la période de stage, la remise des données et leur publication, difficulté à motiver la participation à l'enquête, remarques faites quant à l'objectivité de certaines réponses, etc. L'idée d'étendre une telle enquête à d'autres régions a été abondonnée, pour l'instant au moins, d'autant plus que l'enquête quadriennale sur les salaires nous attend de nouveau en 1983.

4) Groupes régionaux

Le programme d'activité des groupes régionaux a été publié en début de saison. Je ne reviendrai pas en détail sur ce qui, de ce programme, a été réalisé dans chaque région. Signalons quand même quelques faits saillants, sans toutefois sous-estimer l'intérêt d'activités non mentionnées ici.

L'*AGBD* de Genève a fêté ses dix ans et se réjouit de compter maintenant 178 membres. Son journal Hors-texte se porte bien. Le *Groupe régional des bibliothecaires vaudois* n'a pas chômé: il s'est préoccupé du perfectionnement professionnel de ses membres, a discuté avec les représentants de l'Ecole de bibliothécaires de Genève, a participé à la mise en place d'une coordination entre les différents responsables des stagiaires dans le canton de Vaud, a lutté pour la défense de la profession lors de la mise au concours de postes de bibliothécaires. A *Berne,* des visites et causeries variées sont organisées régulièrement en collaboration avec d'autres groupements. Le groupe *Neuchâtel, Fribourg, Jura, Berne francophone* a un sous-groupe de travail «Bibliothéconomie» très actif; parmi les activités culturelles, mentionnons: la visite du Musée d'art et d'histoire de Fribourg, de la Bibliothèque des sciences économiques de l'Université de Neuchâtel, de la BCU de Lausanne, des archives de l'ancien évêché de Bâle à Porrentruy. Le groupe *Lucerne—Suisse centrale* a réuni 31 participants pour la visite de la Bibliothèque cantonale d'Obwald à Sarnen. Le groupe *St-Gall—Suisse orientale* s'est rencontré lors d'une visite du nouveau musée du textile. Les activités des métropoles *Bâle* et *Zurich* et leurs régions se sont tenues dans le cadre habituel. La présidente: Rita Siegwart

2. Arbeitsgemeinschaft Hochschulbibliotheken

In der Berichtsperiode trafen sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Hochschulbibliotheken zu drei Sitzungen, nämlich am 16. Juni 1981, am 3. November 1981 und am 16. März 1982. Alle drei Sitzungen fanden in Bern statt, wo uns die Stadt- und Universitätsbibliothek verdankenswerterweise ihren Sitzungssaal zur Verfügung stellte.

Im Zentrum des Interesses standen auch in diesem Jahr wieder Fragen der Ausbildung — insbesondere der wissenschaftlichen Bibliothekare — und des Betriebsvergleiches. Die bestehenden Untergruppen setzten ihre Detailarbeit fort.

Zum Thema Ausbildung sind die Vorarbeiten der Untergruppe soweit gediehen, daß dem Plenum nächstens ein Modellvorschlag unterbreitet werden kann. Ausgehend von der Liste der Lehrgegenstände des Schlußberichtes der «Subkommission Ausbildung der Kommission Schneider» (Eidgenössische Kommission für Fragen der Koordination im Bereich der wissenschaftlichen Dokumentation) wurde zuerst eine Bestandesaufnahme der in den 3 Bereichen Bibliotheks- und Dokumentationswesen, Informatik und Allgemeine Betriebslehre bereits angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten auf Hochschulebene erstellt; dabei zeigte es sich, daß in den beiden letztgenannten Bereichen ein eventuell nutzbares Angebot besteht, während

es für das Bibliotheks- und Dokumentationswesen nur einleitende Übersichtskurse gibt. In Auswertung dieser Bestandesaufnahme wurde dann ein Minimalprogramm für eine mögliche Ausbildung von wissenschaftlichen Bibliothekaren entworfen. In Vertretung des Präsidenten hat an der Generalversammlung in Schaffhausen Dr. R. Mathys über den Stand der Arbeiten Bericht erstattet.

Die Untergruppe Betriebsvergleich hat programmgemäß den zweiten Schritt — die Gegenüberstellung von Personalkapazität und erbrachten Leistungen — in Angriff genommen. Anhand von provisorisch erstellten Tabellen der ZB Zürich und der UB Basel wurden die letzten Unklarheiten definitorisch bereinigt, so daß im kommenden Jahr alle in der Arbeitsgemeinschaft vertretenen Bibliotheken in der Lage sein sollten, die entsprechenden Daten so aufbereitet beizubringen, daß eine aussagekräftige Gesamttabelle resultiert.

Im Plenum wurde wie üblich über allgemeine Betriebsprobleme, größere Anschaffungsvorhaben sowie bemerkenswerte Neuerscheinungen der Fachliteratur diskutiert. Daneben wurde nun nach 1976 wieder eine Erhebung über die Literaturversorgung der schweizerischen Hochschulen begonnen.

Der Präsident: Edmund Wiss

3. Arbeitsgemeinschaft «Studien- und Bildungsbibliotheken»

Die Arbeitsgemeinschaft trat in der Berichtszeit zweimal zusammen. Die erste Tagung fand am 19. November 1981 in Luzern statt. Das Hauptthema dieser Veranstaltung war dem Aufbau einer Bilddokumentation in Bibliotheken gewidmet. Dr. Michael Riedler, Leiter der graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Luzern, führte mit einem Dia-Vortrag in dieses vielschichtige Gebiet ein, das er mit praktischen Beispielen abrundete. Am Nachmittag besuchte die Arbeitsgemeinschaft die Firma Mengis & Sticher, eine Druckerei, die sich auf den Faksimiledruck spezialisiert hat. Hier wurden die aufwendigen Arbeiten eines Faksimiledruckes, nach einer lehrreichen Einführung in die verschiedensten Drucktechniken, am Beispiel des «Stundenbuches des Duc de Berry» veranschaulicht.

Die zweite Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft fand am 29. April 1982 in Sissach und Liestal statt. Am Vormittag traf man sich zu den ordentlichen Geschäften im Schloß Ebenrain, einem ländlichen Aristokratensitz. Im Vordergrund standen Fragen des Berufsbildes des Bibliothekars. Frau Nelly Braunschweiger orientierte dabei über den neuesten Stand der Arbeiten der Gruppe «Berufsbild». Die Diskussion ergab, daß übergreifende Tätigkeiten des Bibliothekars z.B. sein Engagement im kulturellen Bereich, seine mannigfachen Dienstleistungen für Gemeinschaft und Öffentlichkeit, angemessen bei der Beurteilung dieses Fragenkomplexes zur Darstellung gebracht werden sollten. Es liegt im Interesse der Arbeitsgemeinschaft, daß die theoretischen Kenntnisse und praktischen Tätigkeiten im Berufsbild neu und klar formuliert werden. Um die Mittagsstunde wurden die Tagungsteilnehmer von Erziehungsdirektor Paul Jenni zum Aperitif empfangen und herzlich begrüßt. Am Nachmittag führte sie Jürg Ewald, Kantonsarchäologe, durch die Ausstellung «Baselland unterwegs» im neuen Kantonsmuseum in Liestal. Mit dieser aufschlußreichen Schau endete die eindrückliche und erlebnisreiche Tagung.

Der Präsident: Hans Laupper

4. Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken

Tätigkeitsbericht des Präsidenten

Die SAB/GTB, Gemeinschaft der Volksbibliotheken und Volksbibliothekare, der professionellen und nebenamtlichen, mitgliederreichste Untergruppe der VSB, hat ein leidlich gutes Jahr hinter sich. Die Vakanzen und Veränderungen an ihrem Hauptstützpunkt, der Schweizerischen Volksbibliothek in Bern, taten dem Lauf der normalen Geschäfte wenig Abbruch.

Der *Vorstand* trat dreimal zusammen, einmal weniger als im Vorjahr. Das hängt damit zusammen, daß die nächste SAB-Tagung «Journée publique» heißt, im Neuenburgischen stattfinden wird und also eine Sache des Groupe romand ist. Von den hauptsächlichen Gesprächsgegenständen des Vorstands ist in den folgenden Abschnitten die Rede.

Von der gutbesuchten *Mitgliederversammlung* vom 1. April in Zürich-Riesbach ist besonders erinnernswert, 1. daß sie Gelegenheit zu einer Begegnung mit der Pestalozzigesellschaft und ihrem neuen Direktor bot, 2. daß unter «Mutationen» 85 Neueintritte (darunter viele Absolventen des Tessiner Bibliothekarenkurses) zu melden waren und 3. daß zu einem namentlich im Welschland diskutierten Thema, dem Verhältnis «Professioneller Bibliothekar — Nebenamtlicher Bibliothekar» vernünftige und sozusagen temperatursenkende Gespräche geführt wurden. In einer Entschließung erhielt der Vorstand den Auftrag, bei der Fortbildungskommission VSB die Bedürfnisse der beruflichen Volksbibliothekare nachdrücklich zur Geltung zu bringen.

Auch der zweite Jahrgang der dreimal jährlich erscheinenden Zeitschrift der SAB/GTB *Information* ist nicht übel geraten. Die Zweifel an der Nützlichkeit und Existenzberechtigung eines eigenen SAB-Organs verlieren an Gewicht. Gleichzeitig nehmen die Finanzierungssorgen zu! Es steht nun fest, daß wir ohne Erhöhung der Mitgliederbeiträge nicht weitermachen können.

Ihre *Öffentliche Tagung 1981* führte die SAB/GTB am 26./27. Juni in Luzern durch. Das Thema: «Die andere Lösung: Der Bibliotheksverband Region Luzern». Von Hans A. Müllers Hauptreferat in der Zentralbibliothek bis zum samstäglichen Bibliotheksbesuch in Horw hatten die Teilnehmer per Schiff, Bus und Pedes eine rechte Pilgerfahrt durchzumachen. Beschwerlich ist sie kaum jemandem geworden, denn das bibliothekarische Interesse wurde stets neu angeregt (es sei hier auf den Bericht in Nummer 6/81 der Nachrichten VSB/SVD verwiesen), und überdies waren unterwegs immer irgendwelche Erquickungen parat, vom Kaffee Luz bis zum Emil, der filmisch seine Fixigkeit im Umgang mit einem Schlagwortkatalog unter Beweis stellte.

Die fünfte *Kantonekonferenz der SAB/GTB* fand am 6. November wiederum im Stapferhaus auf Schloß Lenzburg statt. Für die alljährlichen «Kantonsrapporte» erwies sich die Zeit als allzu knapp, einerseits weil manche Berichterstatter mit Neuigkeiten hochbepackt nach Lenzburg kamen und darum aus dem kurzen Rapport ins Referieren gerieten, anderseits weil noch andere, anspruchsvolle Punkte auf der Tagesordnung standen. So berichtete Stefan Keller von den ersten Ergebnissen seiner Arbeitsgruppe, die nach dem Willen der vorjährigen Kantonekonferenz gesamtschweizerisch einsetzbare Empfehlungen und Richtlinien für Einrichtung und Führung von Gemeindebibliotheken redigiert. Das vorgestellte Grundsatzpapier stieß auf viel Zustimmung und rief einer lebhaften, für die Weiterar-

beit richtungsweisenden Diskussion. Am Nachmittag wurde welsch gesprochen: In ihrem Referat «Le rayonnement culturel d'un Bibliocentre BPT» erstattete Jacqueline Tripet umfassend und höchst anschaulich Bericht über ihre nun zweijährigen Erfahrungen mit dem Bibliocentre de la Suisse romande in Lausanne, Erfahrungen, die die Tauglichkeit von Tista Murks Bibliocenter-Idee weitgehend zu bestätigen scheinen. Der Präsident: Paul Häfliger

Groupe romand

L'année 1981—1982 a été centrée sur deux activités:

1: L'exposition *Livre Parcours*. Grâce à l'amabilité de quelques collègues français amis, en particulier de Mme Renée Lemaître et de M. Noé Richter, nous avons pu obtenir que cette exposition soit prêtée à la Suisse romande durant trois mois. Composée d'une quarantaine de panneaux, elle présentait en images et en graphiques l'histoire et les caractéristiques de la lecture publique en France, de Gabriel Naudé à nos jours. Le transport de Lyon à Genève s'est effectué grâce à Pierre Hervieux, habile chauffeur de bus. Chaque bibliothèque organisatrice a pris ensuite en charge le transport jusqu'à l'étape suivante. L'itinéraire a été le suivant: Fribourg —Lausanne—La Chaux-de-Fonds—Delémont—St-Maurice—Bellinzone—Vevey—Genève. Plusieurs bibliothèques — de même que le GTB — ont en outre pris à leur charge la réalisation d'un panneau. Des supports métalliques légers ont été fabriqués. Déposés au Bibliocentre de Lausanne, ils sont à la disposition de toute bibliothèque qui souhaitera les emprunter. Deux catalogues — l'un, le principal, pour la partie française, l'autre, le complémentaire, pour la partie suisse — accompagnaient l'exposition. Ce fut partout un succès.

2: Un *cours rapide* pour non-professionnels. Il réunit une trentaine de participants, de quasi tous nos cantons romands, mais avec prédominance vaudoise et fribourgeoise. Il est calqué sur le cours donné il y a deux ans, et ne couvre pas les aspects techniques. En furent les animateurs: Eliane Fabiani, Jacqueline Court, Jacqueline Tripet, Pierre-Yves Lador, Pierre-Yves Tissot, Pierre Hervieux et Fernand Donzé. Maurice Parvex, qui devait compléter l'équipe, fut malheureusement empêché à la suite d'un grave accident. Et nous avons aussi préparé notre programme 1982—1983 lors de trois séances du comité. C'est aussi lors de ces réunions que nous nous sommes informés de tout ce qui se passe en Suisse romande du côté de la lecture publique. Fernand Donzé

Kommission für die «Arbeitstechnik»

Vorweg: Die überarbeitete 4. Auflage der «Arbeitstechnik» erscheint erst anfangs 1983. Die letztjährige Terminberechnung war allzu optimistisch.

Die Redaktionskommission orientierte die Vorstände SAB und SBD am 20.3. und 23.11.81 über den Stand der Arbeiten. Sie führte zwei Vernehmlassungen (22.6. und 20.11.) bei den zuständigen Stellen von elf Kantonen und bei mehreren Bibliotheken durch. Nicht eingehaltene Termine und gewichtige Neuvorschläge zwangen zur erwähnten Verschiebung im Zeitplan.

Heutiger Stand:

— Signaturen für Belletristik: die 4 ersten Buchstaben;
— DK: 26 neue Stellen;
— neue Stoffkreise: K 10, J 33, E 19;

— Katalogisierungsregeln: neu, angepaßt an VSB-Regeln mit folgenden wichtigsten Punkten:

1. Die nach den neuen Regeln abgefaßten Katalogkarten lassen sich ohne weiteres in die bestehenden Kataloge einordnen. Es sind nur wenige Umstellungen nötig.
2. Die Übersichtlichkeit der bisherigen AT-Katalogisierung wird beibehalten: Verfassernamen als «Kopf» und, neu, ein «Kopf» auch bei Sachtitelschriften.
3. Entsprechend den VSB-Regeln werden «Deskriptionszeichen» und Wiederholung der Urheberrechtsangaben (Verfasser) in der Titelbeschreibung vorgeschrieben.
4. Verzicht auf Regeln für Kooperativverfasser.
5. Neu: eine Anleitung für Kurzkatalogisierung.
   Das Manuskript liegt fast fertig vor.

Die Kommission besteht weiterhin aus den Damen U. Engel und K. Siegl, beide BVB/SBD, sowie dem Berichterstatter, der den beiden Damen für ihren unermüdlichen, effizienten Einsatz nicht genug danken kann. Großer Dank gebührt auch Herrn H. Rohrer, BVB/SBD, dafür, daß er seinen beiden Bibliothekarinnen den gewaltigen Zeitaufwand gestattet; handelt es sich doch umgerechnet um mehrere Wochen ganztägiger Arbeit. Hans Steiger

Normenkommission SAB

Am 30. Januar 1981 wurde durch einen Ausschuß der SAB die Normenkommission ins Leben gerufen, nachdem an der Kantonekonferenz vom 14. November 1980 auf Schloß Lenzburg das wachsende Bedürfnis nach einheitlichen Bibliotheksnormen für die ganze Schweiz zum Ausdruck gekommen war.

In die Normenkommission SAB wurden berufen: Jacques Cordonier GE, Walter Dettwiler BE, Otto Fluri SO, Dr. Christoph Jörg GR, Jacqueline Tripet VD und Stefan Keller ZH (Kommissionspräsident).

Die neu gegründete Kommission erhielt von der SAB folgenden Auftrag:

«Es sollen geschaffen werden *Empfehlungen* zur Gründung, Förderung und Führung von öffentlichen Bibliotheken zuhanden der Behörden, Interessenten und Initianten sowie Leitern und Betreuern bestehender Bibliotheken. Diese Empfehlungen sollen bestehen aus einer Zusammenstellung der Grundsätze, die dem allgemeinen öffentlichen Bibliothekswesen zugrunde liegen (Manifest) und aus präzisen Angaben zu allem, was Einrichtung und Betrieb allgemeiner öffentlicher Bibliotheken betrifft.»

In der Folge formulierte die Kommission die nachstehende Zielsetzung für ihre Arbeit:

«Die von der Redaktionskommission ausgearbeiteten Unterlagen sollen von der SAB genehmigt, veröffentlicht und in der Folge gesamtschweizerisch als Richtlinien anerkannt werden. Damit soll ein Beitrag zur Verbesserung des Bibliothekswesens vor allem in Kantonen geleistet werden, wo noch keine ausreichenden eigenen Zielvorstellungen entwickelt wurden.

Im übrigen sollen die Unterlagen ein praktisches Hilfsmittel beim Aufbau eines Bibliotheksnetzes, für die Neueinrichtung von Bibliotheken und zur Überprüfung bestehender Verhältnisse darstellen.»

Die eigentliche Arbeit — das Verfassen von Normenblättern zu den verschiedensten Bibliotheksbereichen wie beispielsweise Standort, Raumgröße, Kosten, Bestand, Besoldung — wurde in den Grundzügen konzipiert. Die einheitlich zu gliedernden Normenblätter sollen in einem breiten Vernehmlassungsverfahren erhärtet und nach der Verabschiedung durch den Vorstand SAB als ganzes Paket — zusammen mit dem «Manifest» — veröffentlicht werden. Stefan Keller

IV. KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

1. Commission d'examens

La Commission d'examens à tenu, au cours de l'année 1981, ses deux séances de travail habituelles, au printemps et en automne, après les sessions d'examens correspondantes. La nouvelle organisation de la commission donne entière satisfaction, d'autant plus que le volume de travail a considérablement augmenté: le nombre des candidats au diplôme ABS est en croissance constante, le nombre de travaux de diplôme à suivre, à lire et à juger est de plus en plus élevé; par conséquent, la décentralisation de certaines activités de la commission permet d'accélérer les débats de la commission plénière. Du côté des examens eux-mêmes, la branche «résumé d'un texte professionnel» a été introduite dès le printemps 1981 et elle donne satisfaction tant aux candidats, qui semblent apprécier la compétitivité de cet examen, qu'aux examinateurs qui ont été agréablement surpris par la qualité des travaux présentés. Le président: Louis-Daniel Perret

Angenommene Diplomarbeiten — Herbst 1981 und Frühling 1982

Akdag-Nef, Jasmin. Erstellung eines annotierten Sonderkataloges der Großdruckbücher aus dem Bestand der Hauptstelle der Pestalozzigesellschaft in Zürich.

Andenmatten, Paul-Alain. Classement et catalogage de la collection des cartes topographiques valaisannes de la Bibliothèque cantonale du Valais.

Béguin, Christine. Organisation de la bibliothèque du Centre de formation pédagogique et sociale, Sion.

Biedermann, Britta. Thomas Mann in Übersetzungen. Bestandeserschließung im Thomas Mann-Archiv Zürich.

Boßhard, Eva. Konzept einer juristischen Spezialbibliothek im Institut für Rechtswissenschaft der Universität Basel.

Bütikofer, Therese. Berner Mundartliteratur. Räsonierende Bibliographie.

Businger, Hans. Katalog der Emblembücher (16. und 17. Jh.) im Besitz der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern.

Comment, Isabelle. Erzählende Jugendliteratur zum Thema «Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts» als Begleitstoff zum Geschichtsunterricht.

Diener, Albert. Die Erschließung der Trachtenbilder am Beispiel der Trachtenbildersammlung des Landesarchivs des Kantons Glarus.

Fellmann, Eleonora. Erfassung und Katalogisierung der Frühdrucke von 1501—1540 in der Zentralbibliothek Luzern.

Gapany, Susanne. Bibliographie der schweizerischen Namenkunde 1953—1980.

Gensetter, Angelika. Beschreibende Auswahlbibliographie der den Kanton Luzern betreffenden belletristischen Literatur.

Gisiger, Laura. Neukatalogisierung der Bibliothek für Rheumatologie im Felix Platter-Spital in Basel.

Golay, Anne. «Le livre, c'est l'évasion?» Prêt de livres dans trois prisons vaudoises.

Guignard, Yvonne. Das Archiv des Gedenkschriften-Verlages W. Frei und seine Erschließung.

Haag, Vreni. Die ehemalige Arbeiterbibliothek Aarau: Geschichte, Umfeld, Teilintegration in die Aargauische Kantonsbibliothek.

Haltmeier, Pia. Der Katalog der Präsenzbibliothek der Kantonalen Verwaltungsbibliothek St. Gallen.

Hauri, Melanie. Neuaufbau der Stadtbibliothek Aarburg.

Helbling, Theres. Stoffkreis und Grundbestandsliste für die italienisch-sprachige Literatur der Allg. Bibl. GGG, Basel.

Jaquiéry, Corinne. Elaboration des catalogues auteurs, titres et alphabétique des matières, pour les ouvrages de la section de grec de la Bibliothèque du CESSEV, à Burier: Introduction et rapport de travail.

Krummen, Therese. Zeitschriftendokumentation auf Mikrofilm in einer pädagogisch-didaktischen Mediothek (Schulwarte Bern).

Kümmerly, Monika. Verfasser- und Schlagwortregister zum «Achetringeler» 1926—1980.

Liechti, Danielle. Gesamtverzeichnis der Kunstgalerien in der Schweiz.

Martin, Esther. Bibliothek des Museums Schwab in Biel. Neuordnung, Erschließung und Katalogisierung.

Mauli, Sibylle. Benutzungsführer der Universitätsbibliothek Basel.

Meyer, Regina. Die Panoramen in der Schweizerischen Landesbibliothek. Teil 2: Übersicht über den Bestand der Panoramen in der Graphischen Sammlung der Schweizerischen Landesbibliothek.

Morf, Heinz. Die Zuger Bibliographie.

Nater, Daniel. Wie benutze ich die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern?

Novelle, Monique. Création d'une bibliothèque professionnelle à l'usage de la lecture publique à Genève.

Oberle, Barbara. Phantastische Erzählungen für Kinder: Analytische Auswahlbibliographien.

Pintelon, Nele. Autoren- und Sachregister zu den archäologischen, historischen und kunsthistorischen Aufsätzen über Baden (Stadt und Region) in schweizerischen historischen Zeitschriften.

Pouly, Christiane. Analyse de la Bibliothèque de la faculté des sciences économiques et sociales à Genève, en vue de son automatisation et de son entrée dans REBUS.

Reiher, Kerstin. Die Integration und Reorganisation der Erwerbungsabteilungen (Kauf, Tausch, Geschenk, Zeitschriften) der Universitätsbibliothek Basel.

Rossi, Luisa. Recatalogage des classiques anonymes italiens et espagnols de la Zentralbibliothek Zürich.

Roy, Catherine. Catalogue de films sur les handicapés disponibles en Suisse.

Sarasin, Rosmarie. Der Verleger Friedrich Zahn (1857—1919).

Schär, Christoph. Die Betriebsstatistik der Zentralbibliothek Zürich: Darstellung des Ist-Zustandes und Vergleich mit den theoretisch bestehenden Möglichkeiten einer voll ausgebauten Bibliotheksstatistik.

Schaller, Catherine. Catalogue de la Bibliothèque de la Société suisse d'héraldique 1945—1980.

Schinz, Sylvia. Inventaire des textes signés par Ernest Ansermet parus dans les programmes de l'Orchestre de Suisse romande: 1918—1968 et dans divers autres programmes.

Schütt, Miriam. Das Fach «Publizistik» braucht eine neue Systematik. Erstellung derselben und Reorganisation der bereits vorhandenen Bestände der Hochschulbibliothek St. Gallen.

Staehli, Jacqueline. Sachregister zur Kunstzeitschrift «DU», Jahrgänge 1941—1980.

Stalder, Paul. Reorganisation des Aargauischen Sachkataloges in der Aargauischen Kantonsbibliothek.

Steiner, Therese. Revision des Ortskataloges «Zürich» im Alphabetischen Katalog der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern.

Stévenin, Catherine. Réorganisation et mise en valeur des ouvrages de référence de la bibliothèque de l'Ecole.

Strub, Ina. Katalog der Basler Gartenbaubibliothek im Gewerbemuseum Basel.

Wagner, Dorothea. Annotierte Bibliographie für das erste Lesealter. Eine Auswahl von Büchern, die Leseanfängern das Lesen durch einfache Sprache und spezielle drucktechnische Gestaltung erleichtern.

Werner, Doris. Behandlung von Revisionsverlusten in der Zentralbibliothek Zürich.

Wolber, Anne. Répertoire des banques de données sur le transport en vue de la participation du centre de documentation de l'Union Internationale des Transports Routiers (IRU) à Genève à ces banques de données.

2. Berner Bibliothekarenkurs

Der VSB-Jahreskurs in Bern umfaßte insgesamt 293 Lektionen (= 42 Kurstage), und zwar: 258 Unterrichtslektionen, 29 Lektionen Bibliotheks- und Betriebsbesichtigungen, 4 Repetitions- und 2 Fragestunden. 21 Teilnehmer, wovon 5 Angestellte, besuchten den ganzen Kurs, 5 Personen nur einzelne Fächer.

Folgende Besichtigungen wurden durchgeführt: Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.; Genf: Bibliothèque municipale und Bibliotheca Bodmeriana; Schweiz. Landesbibliothek (GK); Berner Schulwarte; Bibliothek und Dokumentationsstelle GD PTT; Schweiz. Institut für Technische Information (SITI) in Bern; Buchdruckerei Stämpfli; Restaurationsatelier und Buchbinderei der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern; Allgemeine Bibliotheken der GGG Basel (im Rahmen von Übungslektionen).

Zwei neue Fächer wurden ins Kursprogramm aufgenommen:

— «Arbeitstechnik» (Schreiben von Kurzreferaten und Korrespondenz); damit wurde den seit 1980 eingeführten Änderungen in der schriftlichen Prüfung Rechnung getragen. Das Fach wurde übrigens im Kursplan 1982 stundenmäßig noch ausgebaut.
— «Benutzerforschung, Benutzerschulung, Öffentlichkeitsarbeit».

Außerdem wurde der Fachbereich Dokumentation und EDV reorganisiert und mit neuen Referenten besetzt.

Das Problem der Kursfinanzierung konnte auf befriedigende Weise gelöst werden, ohne Erhöhung der Kursgelder oder Inanspruchnahme direkter staatlicher Subventionen.

Anton Buchli

3. Cours de Suisse romande

Ce rapport est rédigé au lendemain du décès subit de Mlle Jacqueline Tripet, que nous pleurons tous, et dont nous savons quelles difficultés nous aurons à la remplacer aussi bien aux cours qu'aux examens. Le bibliocentre de Lausanne a perdu celle qui savait à merveille nous y accueillir dans la joie et l'amitié. Merci Jacqueline. Les enseignants romands s'associent pleinement à l'hommage que te rend M. Georges Delabays dans ce numéro.

Les cours 1982 ont réuni 23 participants. Ils ont lieu le plus souvent à la Bibliothèque de la Ville de Neuchâtel, dans la nouvelle salle Rott, fort agréable. A la suite de plusieurs mutations, nous donnons ci-dessous la liste complète des cours et des enseignants pour l'année 1982:

— Bibliographie, domaine suisse, Régis de Courten, Bibliothèque nationale suisse, Berne, 36 h.

Bibliographie, domaine étranger, René Marti, Bibliothèque de la Ville, Neuchâtel, 38 h.

— Bibliographies automatisées, Christiane Mercier, Bibliothèque centrale de l'EPFL, Lausanne, 4 h.

— Bibliologie et analyse d'ouvrages, Pierre-Yves Lador, Bibliothèques municipales, Lausanne, 18 h.

— Les Bibliothèques suisses aujourd'hui, Fernand Donzé, Bibliothèque de la Ville, La Chaux-de-Fonds, 10 h.

— Le Catalogue collectif et le prêt interbibliothèques, Régis de Courten, Bibliothèque nationale suisse, Berne, 10 h.

— Catalogage d'examens, Daniela Burki, Bibliothèque cantonale et universitaire, Lausanne et Pierre-Yves Tissot, Bibliothèque de la Ville, La Chaux-de-Fonds, 12 h.

— Documentation, Jean Combes, chargé de cours aux IUT de Besançon et de Strasbourg, Dijon, 24 h.

— Histoire des Bibliothèques, Fernand Donzé, Bibliothèque de la Ville, La Chaux-de-Fonds, 24 h.

— Techniques d'impression, Daniel Divorne, Genève, 16 h.

— Introduction à l'ISBD, Claudette Dubois, Bibliothèque centrale de l'EPFL et Nancy Benmazari, Bibliothèque de pharmacologie, Lausanne, 16 h.

— Bibliothèques de Jeunes, Josiane Jeanhenry, Bibliothèques des Jeunes de La Chaux-de-Fonds, 16 h.

— Histoire du Livre, Louis-Daniel Perret, Bibliothèque cantonale et universitaire, Lausanne, 28 h.

— Ordinateurs et Bibliothèques, Pierre Gavin, Bibliothèque cantonale et universitaire, Lausanne, 16 h.

— Organisation et gestion d'une bibliothèque, Louis-Daniel Perret, Bibliothèque cantonale et universitaire, Lausanne, et collaborateurs, 8 h.

— Lecture publique, 16 h. vacant.

— Théorie des catalogues, Anne de Werra, Bibliothèque cantonale et universitaire, Lausanne, 14 h.

Le rapporteur: Fernand Donzé

4. Zürcher Bibliothekarenkurse

Kurs für Diplombibliothekare

Der Kurs umfaßte wieder 400 Lektionen, bzw. 50 Kurstage. 22 Teilnehmer, davon 9 aus allgemeinen wissenschaftlichen Bibliotheken, 5 aus allgemeinen öffentlichen Bibliotheken und 8 aus Spezialbibliotheken und Dokumentationsstellen besuchten den Kurs. 14 Teilnehmer waren Volontäre mit zweijähriger Ausbildungszeit. Im Referentenstab kam es zu einigen Wechseln bzw. Neubesetzungen von insgesamt sechs Fächern. In das Besichtigungsprogramm neu eingeplant wurde die Hauptstelle der Allgemeinen Bibliotheken GGG und das Basler Papier- und Buchmuseum.

Kurs für nebenamtliche Gemeinde- und Schulbibliothekare

Der Kurs umfaßte 190 Lektionen, bzw. 46 Kursabende. Die Teilnahmebedingungen sahen erstmals die Delegation nur noch eines Teilnehmers pro Bibliothek vor. Trotzdem meldeten sich noch 40 Interessenten, von denen dann 33 in den Kurs aufgenommen wurden, da die Räumlichkeiten und eine effiziente Kursdurchführung einen größeren Teilnehmerkreis nicht zulassen. Auch im nebenamtlichen Bibliothekarenkurs kam es im Referentenstab zu einigen Wechseln, bzw. Neubesetzungen von insgesamt sieben Fächern.

28 Kursteilnehmer meldeten sich im Frühjahr 1982 zur Prüfung an; 25 haben die Prüfung bestanden.

Kurs für Bibliotheksassistenten der Universität

Der Kurs, durchgeführt als zweiwöchiger Blockkurs, umfaßte 40 Lektionen. 17 Assistenten und Bibliotheksmitarbeiter nahmen an dem Kurs teil. Die Kursbewertung ergab, daß sich bei 92% der Teilnehmer die Erwartungen in den Kurs erfüllt haben.

Der Berichterstatter: Hans Baer

5. Fortbildungskommission

Die Kommission führte im Berichtsjahr zwei Fortbildungsveranstaltungen durch (siehe auch die Berichte in den Nachrichten VSB/SVD 58 [1982] S. 27 f.).

1. Am 14. und 21. Oktober 1981 fanden je eine deutsche und eine französische Orientierungstagung über den Schweizerischen Gesamtkatalog in Bern statt. Die Tagungen waren auf die praktische Arbeit ausgerichtet: Fragen nach den Anforderungen für die eigene Katalogisierung, nach Rückständen im GK, nach Aufbau und Organisation des GK. Es nahmen 14 Kollegen und Kolleginnen aus der welschen und 10 aus der deutschen Schweiz teil.
2. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Rechtsbibliothekare wurde am 20. November 1981 in Basel eine Tagung über Rechtsfragen durchgeführt. Es wurden die beiden Themen «Bibliotheksbestände» und «Bibliothekar und Benutzer» behandelt. Als Referenten wirkten mit: Dr. Ch. Overstolz vom Verlag Schwabe, Frau A. Herzog, Dr. J. Stepan vom Schweizerischen Institut für Rechtsvergleichung. Die Tagung stand unter der Leitung von Dr. Ch. M. Flück, Lektor an der Juristischen Fakultät Basel.

Aus der Sicht der Teilnehmer waren beide Fortbildungstagungen ein Erfolg. Die Kommission hingegen wünscht, es möchten mehr Kollegen die gebotenen Gelegenheiten nützen.

Die Ergebnisse der vom Vorstand VSB an der Generalversammlung in Schaffhausen organisierten Diskussion hat die Fortbildungskommission ihrerseits weiter erörtert. Sie versteht die «Thesen» von Schaffhausen als vorläufige Richtlinien für ihre Arbeit, wobei sie auch gerne Anregungen aus der Diskussion aufnimmt. Die Kommission ist der Meinung, daß wie bis anhin Fortbildung auch von ihr angeregt und getragen wird. Was das andere entscheidende Anliegen, die eigentliche Weiterbildung betrifft, bleibt es Sache der gesamten Vereinigung, Konzepte dafür aufzustellen.

Der Vorsitzende: Ulrich Hasler

6. Statistische Kommission

Gemäß Beschluß des VSB-Vorstandes wurde bei der jährlichen Bibliotheksstatistik ab Berichtsjahr 1981 die Erhebung über den «Personalbestand am 31. Dezember» nicht mehr durchgeführt. Die Erhebung über den «Personalbestand im Jahresmittel» wird jedoch wie bisher fortgesetzt.

Wie auch Dr. F. Gröbli in seinem präsidialen Rundschreiben an die in der Statistik vertretenen Bibliotheken festhielt, sollte durch diese Straffung eine Vereinfachung der Fragebogenarbeit sowie eine bessere Termineinhaltung bei der Rücksendung resultieren. Obwohl der Termin gegenüber 1980 um einen Monat verlängert wurde, und obschon die Fragen reduziert wurden, waren bei Redaktionsschluß für die Fragebogen immer noch 17 von 45 Bibliotheken in Verzug.

Ein von Dr. J.-P. Clavel, BCU-Lausanne, 1981 erkannter Mangel der Statistik lag in der bei einzelnen Bibliotheken erheblichen und die Grenzen der Plausibilität übersteigenden Divergenz der ausgewiesenen Bestandesveränderungen und der Jahreszuwächse. Es mußten deshalb aufwendige Kontrollarbeiten bei den Angaben der Bibliotheksbestände seit 1977 als erstem Erhebungsjahr und den jährlich ausgewiesenen Zuwächsen vorgenommen werden. Es wurde festgelegt, daß der Berechnungsmodus für die Bestände folgendermaßen aussehen sollte:

> Bestand des Vorjahres + Zuwachs des Berichtsjahres — Ausscheidungen des Berichtsjahres = Bestand des Berichtsjahres, und zwar ungeachtet, daß es sich bei der ersten Bestandeserhebung um eine Schätzung oder um eine Zählung handelte. Revisionen und Schätzungen bei der ersten Bestandesermittlung sind zulässig, müssen aber ausdrücklich im Fragebogen als solche deklariert werden!

Ein weiteres Problem tauchte bei der Erhebung 1981 auf, indem die 130 teilweise nicht öffentlichen, teilweise nicht dem Gesamtkatalog und dem interbibliothekarischen Leihverkehr angeschlossenen Fakultäts- und Institutsbibliotheken von Genf wünschen, unter der Bezeichnung «Genève Uni» in der Bibliotheksstatistik aufgenommen zu werden (Alain Jacquesson). Auch wenn man bereit ist, die Kriterien der Vergleichbarkeit zu vernachlässigen, so muß doch darauf bestanden werden, daß die neue Gruppe von 130 Instituts-, Seminar- und Fakultätsbibliotheken auch klar als solche bezeichnet wird. Andernfalls könnte der Eindruck zweier nebeneinander bestehender Universitätsbibliotheken in Genf entstehen. Denkbar wäre deshalb, *neben der bisherigen Abkürzung «Genève BPU» neu «Genève BFU». Letztere müßte im Verzeichnis der Abkürzungen definiert werden als «Bibliothèques des facultés de l'Université de Genève.* (130 Bibliothèques).

Der Berichterstatter: Marius Hammer

7. Kommission für Öffentlichkeitsarbeit

Die Tätigkeit der Kommission beschränkte sich auf die Öffentlichkeitsarbeit der VSB-Jahresversammlung in Schaffhausen. Ein zu diesem Anlaß verbreitetes Pressecommuniqué begründete die Notwendigkeit einer Neuregelung der bibliothekarischen Aus- und Fortbildung wie auch die Ausarbeitung eines Berufsbildes. Die lokale Presse erhielt zusätzlich eine Pressemappe mit ausführlichen Unterlagen über die Tätigkeit der VSB. Das Presseecho blieb im üblichen Rahmen: ausführliche lokale Berichterstattung in Wort und Bild und vereinzelte überregionale Pressebelege. Für einmal sei an dieser Stelle die regelmäßige Information des «Börsenblattes für den deutschen Buchhandel» über die VSB-Jahresversammlungen lobend hervorgehoben.

Die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit wurde vor vier Jahren aus VSB-Mitgliedern der Paritätischen Redaktionskommission gebildet. Mit der Demission von Dr. Rätus Luck aus der Redaktionskommission ist leider auch sein Ausscheiden aus der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit verbunden. Die Kommission dankt ihm für sein stets anregendes Mitwirken und all die geleistete Arbeit, unter anderem für seine ebenso informativen wie auch unterhaltenden Pressespiegel, die er als Jahresrückblick in den Nachrichten VSB/SVD veröffentlicht hat. Zurück bleibt eine Rumpfkommission von zwei Mitgliedern, die sich gegenwärtig als Pikettdienst in Sachen Öffentlichkeitsarbeit versteht. Sie nimmt durch die Nachrichten VSB/SVD ihren Auftrag der nach innen gerichteten Öffentlichkeitsarbeit wahr, ist aber derzeit kaum imstande, eine aktive und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit nach außen zu entwickeln.

Der Vorsitzende: Rainer Diederichs

8. Arbeitsgruppe für alphabetische Katalogisierung

Die Gruppe hat ihre intensive Arbeit auch im Berichtsjahr weitergeführt. Ihre Hauptaufgabe war und ist weiterhin — neben Beraten von Bibliotheken und Arbeitsgruppen sowie von Stellungnahmen zu IFLA- und ISO-Texten — die Vorbereitung der zweiten, überarbeiteten Ausgabe der VSB-Katalogisierungsregeln.

Das geplante Ziel, das Regelwerk bis zum Frühjahr 1982 fertigzustellen, ist unter anderem aus folgenden Gründen nicht gelungen:

— die Umstrukturierung des Regelwerks hat sich arbeitsintensiver als vorgesehen erwiesen,
— die IFLA hat noch nicht alle vorgesehenen Änderungen abgeschlossen,
— die Einreihungsempfehlungen der ISO, zur Zeit in Vernehmlassung, sollen wenn möglich auch berücksichtigt werden.

Andere Teile des Regelwerkes, z.B. die ISBD(M) in der Übersetzung der Gruppe ins Deutsche, liegen vor.

Die Gruppe stellt zur Zeit Entscheidungsgrundlagen zuhanden des Vorstandes zusammen, ob das Regelwerk nach und nach in Faszikeln oder in Buchform auf einmal erscheinen soll.

Sollten die Arbeiten planmäßig voranschreiten, kann das Regelwerk Ende 1983 vorgelegt werden.

Paul Chaix, Mitbegründer der Arbeitsgruppe und auch VSB-Vertreter für Katalogisierungsfragen in der IFLA ist altershalber aus der Arbeitsgruppe ausgeschieden. Ich möchte ihm für sein Mitwirken und für seinen großen Einsatz an dieser Stelle danken.

Der Vorsitzende: Miklós Luif

9. Arbeitsgruppe Urheberrecht VSB/SVD

Die im letzten Jahresbericht erwähnte letzte Stellungnahme der VSB/SVD zum Vorschlag des Bundesamtes für Geistiges Eigentum vom 21. Mai 1981 erfolgte mit Brief vom 17. Juli 1981. Darin stimmen VSB und SVD der neuen Fassung grundsätzlich zu, da diese neu «Werkexemplare öffentlich zugänglicher Bibliotheken, für die kein Entgelt verlangt wird» von der Vergütungspflicht für die Ausleihe ausnimmt. Es wurde dafür jedoch folgende Textfassung vorgeschlagen: «Werkexemplare von Sammlungen, die mit dem Vermieten und Verleihen keinen Erwerbszweck verfolgen» (sind von der Abgabe befreit).

Die Arbeitsgruppe wird voraussichtlich erst nach Veröffentlichung der Botschaft wieder tätig. Der Vorsitzende: Walter Willy

10. AVM (Audiovisuelle Medien)-Kommission VSB/SVD

Im Laufe des Berichtsjahres tagte die Gesamtkommission zweimal. Neben diesen Sitzungen führten die einzelnen Projektgruppen Arbeitsbesprechungen durch.

Nach dem Rücktritt von Karl Ringli fand im leitenden Ausschuß der Kommission ein Wechsel statt. Anstelle von Herrn Ringli ist Monique Voirol als Vertreterin der Spezialbibliotheken gewählt worden. Die Gesamtkommission ist inzwischen auf 21 Mitglieder angewachsen.

Die Kommission besichtigte die Schulwarte Bern und ließ sich von Herrn W. Kormann über deren Aufgaben, Zielsetzungen und Betriebsorganisation berichten.

Herr Daniel Kramer, Abteilungsleiter Produktion des Fernsehens DRS, orientierte die Mitglieder über Video und die Entwicklung von Videosystemen.

Die Projektgruppe Dia hat nun ebenfalls die Auswertung der Umfragen für die deutschsprachige Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein abgeschlossen und die Ergebnisse publiziert. (Die 41 Seiten umfassende Dokumentation kann beim Unterzeichnenden gegen eine Gebühr von Fr. 4.— bezogen werden.)

Die Haupttätigkeit der Gesamtkommission lag im vergangenen Jahr bei der Publikation des Themenheftes Audiovisuelle Medien (Nachrichten VSB/SVD 57 (1981) 5). Darin wurde ihr erstmals die Möglichkeit geboten, erste Erfahrungen der Arbeit mit AV-Medien zusammenzutragen und zugleich praktische Tips für den Einsatz in Bibliotheken zu geben. Das positive Echo ermutigt die Kommission, in ihrer Arbeit weiterzufahren. Der Vorsitzende: Kurt Waldner

11. Phonotheken-Kommission VSB/SVD

Nach Zusammenarbeit mit der Kommission für audiovisuelle Medien und der Fortbildungskommission hielt die Phonotheken-Kommission im Berichtsjahr eine Sitzung ab. Von den Traktanden her standen an erster Stelle die Organisation eines Fortbildungskurses über die Arbeit mit Tonträgern, der im Oktober dieses Jahres abgehalten werden soll. Themen dieses Fortbildungskurses sind: 1. praktische Fragen, etwa über Anschaffung, Aufbewahrung und Umgang von, bzw. mit Tonträgern, — 2. Klassifikation und Katalogisierung, — 3. Möglichkeiten einer Zusammenarbeit der Tonträger-Sammlungen in der Schweiz. — 4. Fragen des Urheberrechts, denen bei der immer noch ungeklärten urheberrechtlichen Situation eine besondere Bedeutung zukommt.

Zweites Traktandum der Sitzung der Phonotheken-Kommission waren Fragen um die geplante Landesphonothek. Hier ist festzuhalten, daß eine Realisierung

dieses Projekts im ursprünglich vorgesehenen Umfang nicht möglich ist, daß aber dennoch mit Hilfe des Bundesamts für Kulturpflege sowie anderer Organisationen die Arbeit der Landesphonothek begonnen werden kann. Die anstehenden Fragen sollen in den kommenden Wochen abgeklärt werden, um das Projekt so schnell wie möglich zu realisieren.

Drittes Traktandum war der seit dem vergangenen Jahr im Gespräch stehende Gesamtkatalog von Musikalien. Der Vorstand der VSB hat sich dem Plan eines solchen Gesamtkataloges gegenüber grundsätzlich positiv geäußert, dabei aber auch Vorschläge gemacht, die in der gegebenen Form nicht realisierbar sind und für die eine andere Lösung gefunden werden muß. Die entsprechenden Fragen werden in der Phonotheken-Kommission diskutiert, der Vorstand der VSB wird darüber einen Bericht erhalten.

Viertes Traktandum war der Komplex von Regelwerken und Katalogisierungsinstruktionen. Zunächst ging es um die im Auftrag der IFLA von Mireille Geering (ZB Zürich) erstellte deutschsprachige Fassung der ISBD (PM). Bei der Übersetzung ergab sich, daß der auf ISBD(M) basierende englische Text Unzulänglichkeiten aufweist, die einer Korrektur bedürfen. Die in diesem Zusammenhang sich ergebenden Fragen werden im Juli bei einer Sitzung der «Association Internationale des Bibliothèques Musicales» (AIBM) in Brüssel diskutiert. Eine Vorbesprechung dieser Fragen hat bereits in Frankfurt a.M. stattgefunden.

Darüber hinaus befaßt sich eine spezielle «Arbeitsgruppe Musik» mit der Formulierung von VSB-Regeln für die Katalogisierung von Musikalien, basierend auf den vorliegenden ISBD- und VSB-Regeln. Es ist vorgesehen, in diesem Zusammenhang auch die Katalogisierung von Tonträgern zu regeln.

Der Vorsitzende: Günter Birkner

12. Paritätische Redaktionskommission VSB/SVD «Nachrichten»

Die PRK hielt im Berichtsjahr 1981/82 wieder zwei Sitzungen ab. Diskutiert wurden neben internen Fragen vor allem die Propaganda nach außen (Abgabe von Heften in den Ausbildungskursen, Präsentation des Vereinsorgans an der VSB-Generalversammlung). Nachdem im letzten Jahr der Insertionstarif erhöht worden ist, wurde beschlossen, auch den Einzelnummer- und Abonnementspreis anzuheben. Damit soll ein gewisser Mindestselbstfinanzierungsgrad der Nachrichten sichergestellt werden. Wiederum wurden einzelne Rubriken diskutiert: Als wünschenswert wurde eine Rubrik «Personalia» bezeichnet, ebenso die Publikation von Zusammenfassungen ausgewählter VSB-Diplomarbeiten.

Etwelche Sorge bereitet die Zusammensetzung der Kommission. Nachdem der langjährige VSB-Redaktor Dr. Rätus Luck sich entschlossen hatte, seinen Sitz in der Kommission jüngeren Leuten zur Verfügung zu stellen, ergab sich erneut die Frage nach einer besseren «geographischen» Verteilung der Kommissionsmitglieder.

Der Nachrichten-Jahrgang 1981 wies 404 Seiten auf, 48 Seiten mehr als im Vorjahr. Davon entfielen 40 Seiten auf Inserate (Vorjahr 33), mit 15 Stellengesuchen (14) und 65 Stellenangeboten (47). Die Geschäftsreklamen belegten 28 Seiten (32½), 3 Reklamen wurden beigelegt (1).

Der stattliche Umfang ist weniger in der Zunahme von Inseraten als vielmehr im redaktionellen Teil zu suchen. Das als Nr. 5 erschienene Themenheft über audiovisuelle Medien umfaßte allein 112 Seiten. In ihm wurden einzelne Medio-

theken vorgestellt sowie Beiträge für die Medienpraxis geboten. Eine deutliche Erweiterung fand auch der Besprechungsteil von insgesamt 45 angezeigten Titeln. Wurde im letzten Jahresbericht noch die Einladung ausgesprochen, sich vermehrt an den Nachrichten zu beteiligen, so darf heute dankbar festgestellt werden, daß die Zahl schreibender Kollegen wächst. Das Register für den Jahrgang 1981 gibt 76 Mitarbeiter an, gegenüber 50 im Vorjahr.

Nach inhaltlichen Verbesserungen wurde mit dem Jahrgang 1982 auch die typographische Gestaltung behutsam erneuert. Vor allem erhielten die Fachartikel einen größeren Schriftgrad, um die Lesbarkeit zu erhöhen. Eine Neugestaltung des Umschlags ist zur Zeit im Gespräch; eine Änderung ist für 1983 vorgesehen.

Der Vorsitzende: Willi Treichler
Der Redaktor VSB: Rainer Diederichs

13. Groupe de travail des conservateurs de manuscrits

Au cours de l'exercice écoulé, le groupe s'est réuni le 27 mai 1982 au Centre cantonal de la protection civile à Bernex (Genève). Le thème principal de la rencontre était le microfilmage de sécurité dans le cadre de la Protection des biens culturels. Les participants ont entendu un intéressant exposé de M. Gaille, directeur de la Protection civile, sur la législation genevoise en matière de protection des biens culturels et sur les expériences de microfilmage faites dans diverses institutions du canton (BPU, Archives d'Etat, Musée d'art et d'histoire, Conservatoire et jardin botaniques). Des démonstrations et une visite de l'abri destiné au stockage des microfilms ont complété cette intéressante et fructueuse session.

Le séminaire sur les méthodes d'analyse des composantes de la miniature médiévale qui avait été prévu en janvier à Bâle, sous la direction du professeur Heinz Roosen-Runge, a dû être malheureusement, pour des raisons indépendantes de notre volonté, remis à une date ultérieure.

La version définitive des «Recommandations» que nous avons élaborées concernant la consultation, la reproduction et le prêt des manuscrits est terminée et pourvue d'une traduction française. Nous espérons que le tout pourra paraître dans un prochain numéro des «Nouvelles», puis être diffusé sous la forme d'un fascicule à l'intention de toutes les bibliothèques du pays. Le président: Philippe Monnier

14. Bibliothécaires suisses de droit

Assemblée annuelle du 19 avril 1982 à Lausanne-Dorigny

Nos invités étrangers ainsi qu'une trentaine de nos collègues ont été fort généreusement reçus par l'Institut suisse de droit comparé situé à Lausanne-Dorigny.

A l'ordre du jour: 2 thèmes importants ainsi que la visite de 3 bibliothèques.

1er thème: les *thèses juridiques suisses.* Leur échange est encore problématique. Certaines, paraissant dans des collections ou livres par le doctorant en trop petit nombre d'exemplaires, ne sont pas distribuées. D'autres nous sont adressées de manière si tardive que nous sommes obligés de les acheter entre-temps.

Après une vraie discussion, l'Assemblée décide, à court terme, d'envoyer une circulaire avec la liste d'adresse des bibliothèques juridiques suisses aux responsables de l'envoi des thèses et, à long terme, d'entrer en contact avec le Comité de l'ABS, qui a déjà étudié le problème, pour envisager la création d'une centrale suisse de thèses.

2ème thème: L'automatisation des bibliothèques juridiques suisses et les banques de données juridiques. — Le point de la situation actuelle de SIBIL dans nos bibliothèques est le suivant: Trois facultés de droit ainsi que l'institut suisse de droit comparé ont adopté ce système. Les perspectives de catalogage «on-line» dès la fin 1983 ainsi que la recherche documentaire booléenne et par arbres sont évoquées. — Le système ETHICS est considéré avec réserve du fait que la CDU s'est déjà avérée peu appropriée au droit. — Le Directeur de la Bibliothèque du Parlement nous expose la situation des bibliothèques de l'adminsitration fédérale où plusieurs systèmes (RADOS, MIDONAS etc.) sont actuellement utilisés. Leur compatibilité n'est, semble-t-il, qu'une question d'argent et de personnel. Le choix de l'un de ces systèmes pour une quarantaine de bibliothèques fédérales, toutes situées à Berne, aura lieu prochainement.

Visites:

1) La Bibliothèque de l'Institut suisse de droit comparé intégrée à SIBIL nous fut présentée par son directeur.
2) Puisque nous nous trouvions en pleine Mecque sibilienne, nous nous sommes rendus en pèlerinage à la Bibliothèque des sciences humaines où son Directeur a répondu à nos nombreuses questions.
3) Nous étions bien curieux de voir des recherches sur banques de données étrangères et nous en avons eu une excellente démonstration par le Directeur de la Bibliothèque de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne qui nous a également montré sa Bibliothèque.

Le temps manquant, nous n'avons malheureusement pas pu aborder un troisième thème prévu à l'ordre du jour: les publications à feuillets mobiles (Loseblattwerke). Ce sujet est donc reporté.

La présidence suisse-alémanique et romande de notre Association étant à repourvoir, un débat quant au mode présidentiel eut lieu. Il en ressortit qu'une alternance de présidents serait préférable à une démission en bloc. Le Dr. Flück désirant se retirer, Mlle L. Kunz est nommée à sa place. La présidente romande accepte la reconduction de ses fonctions pour une année.

Nos membres se sont retrouvés le lendemain matin 20 avril pour participer à l'ouverture officielle de l'Institut suisse de droit comparé où chacun d'eux était invité.

La présidente-romande: Marie-Thérèse Lièvre-Gisiger

15. Arbeitsgruppe Kartenbibliothekare

Die Arbeitsgruppe traf sich im Berichtsjahr fünfmal (23. Februar Zürich, 6. April Bern, 15. Juni Winterthur, 21. September Aarau und 23. November Basel), wobei jeweils rund ein Dutzend Kartenbibliothekare teilnahmen. Es wurden Informationen ausgetauscht, die für Kartensammlungen von Interesse sind. Die Hauptarbeit lag aber bei der Bereinigung der deutschen Übersetzung der ISBD(CM). Es zeigte sich dabei, daß nicht alles in der ISBD(CM) mit genügender Klarheit geregelt ist und daß sogar Widersprüche auftreten, so daß einzelne Punkte ausführlich diskutiert werden mußten. Beim Anlegen einer Sammlung von Katalogisierungsbeispielen stellte sich heraus, daß die Arbeit in einem kleineren Kreis speditiver vonstatten gehen würde. Es wurde ein Ausschuß Beispielsammlung — bestehend aus sieben Mitgliedern — gebildet, der insgesamt viermal in Zürich tagte (7. Dezember

1981, 25. Januar, 12. Februar und 15. März 1982). Als Ergebnis liegen nun eine bereinigte Übersetzung der ISBD(CM) vor, an der nur noch Retuschen anzubringen sind, und eine dazugehörende Beispielsammlung mit vornehmlich schweizerischen Beispielen, aufgeschlüsselt nach den Paragraphen der ISBD(CM). In den nächsten Sitzungen der Arbeitsgruppe sollen Übersetzung und Beispielsammlung endgültig verabschiedet werden, und man hofft, diese der nächsten Generalversammlung der VSB vorstellen zu können. Der Aktuar: Hans-Peter Höhener

16. Arbeitsgruppe Bibliotheksautomatisierung

Vier Sitzungen der Arbeitsgruppe und mehrmalige Sitzungen einer Untergruppe haben zwar immer noch zu keinem Entscheid über ein Format für den Austausch des Problems beigetragen. Aus den ursprünglich zur Diskussion stehenden Formaten stehen noch zwei in der engeren Wahl, deren Mängel und Probleme zur Hauptsache geklärt werden konnten. Beide Formate sind mit LC-MARC, dem Format der Library of Congress in Washington vereinbar, soweit dies unsere schweizerischen Katalogisierungsregeln zulassen. Zur Zeit arbeiten wir an der Analyse von Übersetzungsprogrammen zwischen diesen Formaten und LC-MARC, mit deren Hilfe es dann möglich sein soll, die letzten Bedenken gegen diese Formate auszuräumen. Ob dann ein Format ausgelesen wird oder beide gleichberechtigt beibehalten werden, vorausgesetzt daß die Übersetzung außer Kosten keine Schwierigkeiten macht, ist noch nicht entschieden. Außer an einem Austauschformat, welches der Verbundkatalogisierung dienen kann, arbeiten wir im Auftrag des Vorstandes VSB auch an einem reduzierten Format, welches den Ansprüchen eines schweizerischen Gesamtkataloges für den Standortnachweis genügt. Die Kommission für die Formalkatalogisierung hat zu diesem Zweck festgelegt, welche Elemente ein solches Format enthalten muß.

Die weiteren wichtigsten Themen auf unserer Traktandenliste sind:

— Zeichensätze (d.h. Zeichenvorräte zum Schreiben der bibliographischen Daten): Es bestehen kaum Meinungsverschiedenheiten über die wichtigsten Zeichensätze (ALA- und VSM-Zeichensatz), ein Entscheid kann aber erst nach Wahl des Austauschformates getroffen werden. Weitere Zeichensätze, z.B. solche auf verbreiteten Bildschirmterminals, können und müssen später auch zugelassen werden, wobei Abbildungen von den umfassenderen auf die kleineren Zeichensätze geschaffen werden müssen.

— COM (Computerausgabe auf Mikrofichen): Ein unwidersprochener Entwurf zur Vereinheitlichung der Mikrofichen für Bibliothekskataloge liegt vor.

— Länderschlüssel: Das Problem ist noch offen. Vor kurzem sind neue ISO-Normen (ISO 3166) erschienen, welche vielleicht als Grundlage dienen können.

Der Vorsitzende: Hans Locher

V. BETRIEBSRECHNUNG
der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Allgemeine Rechnung

Einnahmen		Budget 1981	
Kollektivmitglieder-Beiträge	29 100.—		
Einzelmitglieder-Beiträge	25 865.50	51 000.—	54 965.50
Zins Kantonalbank von Bern	3 920.30		
Zürcher Kantonalbank	548.85		
Genossenschaftliche Zentralbank	8 853.65		
Gen. Bibliotheksdienst	250.—	13 000.—	13 572.80
Ausgabenüberschuß		5 500.—	—.—
		69 500.—	68 538.30

Ausgaben		
Beiträge an Gesellschaften	3 500.—	3 020.65
Beitrag an Nachrichtenfonds	20 000.—	20 000.—
Jahresversammlung	17 000.—	13 753.50
Delegationen	1 000.—	922.60
Regionalgruppen	4 000.—	1 007.55
Sekretariatsarbeit	12 000.—	12 295.25
Verwaltungskosten	9 000.—	11 972.40
Versand Nachrichten	2 000.—	2 087.15
Porti	1 000.—	1 210.—
Einnahmenüberschuß	—.—	2 269.20
	69 500.—	68 538.30

Vermögen am 1.1.1981	52 731.86
Einnahmenüberschuß	2 269.20
Vermögen am 31.12.1981	55 001.06

Nachrichtenfonds

Einnahmen		
Beiträge SVD und VSB	30 000.—	
Abonnemente	4 462.75	
Inserate	15 820.30	
Ausgabenüberschuß	3 490.75	
Ausgaben		
Druck		49 895.—
Honorare		2 600.—
Versand (Anteil des Fonds)		1 278.80
	53 773.80	53 773.80

Vermögen am 1.1.1981	19 263.09
Ausgabenüberschuß	3 490.75
Vermögen am 31.12.1981	15 772.34

Prüfungsfonds

Einnahmen		
Examensgebühren	4 940.—	
Nettozins auf Sparheft	41.45	
Ausgabenüberschuß	203.95	
Ausgaben		
Examensspesen		3 716.60
Entschädigung Kassier		200.—
Druckkosten für Diplome		954.50
Postcheckgebühren		22.30
Briefmarken für Sekretär		151.—
Diverses		141.—
	5 185.40	5 185.40

Vermögen am 1.1.1981	3 513.65
Ausgabenüberschuß	203.95
Vermögen am 31.12.1981	3 309.70

Fortbildungskommission

Einnahmen		
Kursgelder	240.—	
Ausgabenüberschuß	650.—	
Ausgaben		
Honorare und Unkostenbeiträge		890.—
	890.—	890.—

Vermögen am 1.1.1981	3 160.45
Ausgabenüberschuß	650.—
Vermögen am 31.12.1981	2 510.45

VZ-Fonds

Einnahmen	
Verkauf 9 Expl. VZ-4	923.—
Verkauf 13 Expl. VZ-5	1 274.—
Verkauf 342 Expl. VZ-6	103 081.65

Ausgaben		
Druck und Herstellung VZ-6		61 800.35
Unterhalt Composer		3 859.20
Honorare		100.—
Büromaterial		25.90
Porti		1 909.—
Postcheckgebühren		—.40
Einnahmenüberschuß		37 583.80
	105 278.65	105 278.65

Vermögen am 1.1.1981	134 597.20
Einnahmenüberschuß	37 583.80
Vermögen am 31.12.1981	172 181.—

Drucksachenfonds

Einnahmen		
Verkauf interbibliothekarische Leihscheine	19 695.65	
Verkauf internationale Leihscheine	3 210.—	
Verkauf Katalogzettel	41 033.40	
Verkauf Publikationen	60.70	
Verkauf Regelwerk	2 297.—	
Ausgabenüberschuß	6 906.65	
Ausgaben		
Regelwerk		4 817.—
Leihscheine		25 617.90
Katalogzettel		41 468.50
Porti		1 300.—
	73 203.40	73 203.40

Vermögen am 1.1.1981	96 391.03
Ausgabenüberschuß	6 906.65
Vermögen am 31.12.1981	89 484.38

Bilanz per 31.12.1981

Aktiven			1980	1981
Kasse			—.—	60.95
Kasse Prüfungsfonds			418.10	623.10
Postcheck-Konto	30 - 26772	Allg. Rechnung	16 432.85	45 145.20
	30 - 8968	Fortbildungskommission	3 160.45	2 510.45
	30 - 34883	Prüfungskommission	1 498.85	548.45
	30 - 2095	VZ	1 689.53	19 090.88
Konto-Korrent Genossenschaftl. Zentralbank			—.—	881.15

Sparheft Zürcher Kantonalbank	16 544.80	16 898.55
Kantonalbank von Bern	31 629.75	22 162.95
Genossenschaftl. Zentralbank	9 079.05	9 263.45
Deposito-Kassa Bern	1 596.70	2 138.15
Anlageheft Genossenschaftl. Zentralbank	36 027.65	33 498.25
Konto-Korrent Bundesverwaltung	1 995.50	5 686.90
Verrechnungssteuer-Guthaben	14 584.05	4 750.50
Obligationen Kantonalbank von Bern	40 000.—	40 000.—
Obligationen Genossenschaftl. Zentralbank	130 000.—	130 000.—
Anteilscheine Genossenschaft Bibliotheksdienst	5 000.—	5 000.—
	309 657.28	338 258.93

Passiven	1980	1981
Allgemeine Rechnung	52 731.86	55 001.06
Nachrichtenfonds	19 263.09	15 772.34
Prüfungsfonds	3 513.65	3 309.70
Fortbildungskommission	3 160.45	2 510.45
VZ-Fonds	134 597.20	172 181.—
Drucksachenfonds	96 391.03	89 484.38
	309 657.28	338 258.93

Allgemeine Rechnung, Budget 1982

Einnahmen		
Mitgliederbeiträge	51 000.—	
Zinsen	14 000.—	
Ausgaben		
Beiträge an Gesellschaften		3 500.—
Beitrag an Nachrichtenfonds		20 000.—
Jahresversammlung		14 000.—
Delegationen		1 000.—
Regionalgruppen		4 000.—
Sekretariatsarbeit		12 000.—
Verwaltungskosten		10 000.—
Versand Nachrichten		2 500.—
Porti		1 000.—
Ausgabenüberschuß	3 000.—	
	68 000.—	68 000.—

Der Kassier: Alfred Fasnacht

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES VSB-VORSTANDES

Traditionsgemäß versammelte sich der VSB-Vorstand am 26. Mai zu seiner Sommersitzung unter Beizug der Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaften, der Kommissionen und Arbeitsgruppen. Zur Diskussion standen im wesentlichen folgende Punkte: Jahresberichte 1981/82 und Programme 1982/83: Seitens der Prüfungskommission wird die Frage gestellt, wann die VSB-Regeln für alle Ausbildungsbibliotheken als verbindlich erklärt werden.

Statistik: Für die Genfer Fakultätsbibliotheken der Universität stellt A. Jaquesson das Begehren auf separate Eintragung in der Bibliotheksstatistik. Nach einer längeren Diskussion wird beschlossen, dieses Problem vorläufig auszusetzen, bis neue Grundlagen zur Erfassung dieser Bibliotheksnetze der Universitäten entwickelt worden sind.

Im übrigen werden sämtliche Berichte und Programme mit einigen Präzisierungen gutgeheißen. Sie erscheinen abgedruckt in den Nachrichten 1982/No. 4

Generalversammlung 1982 in Delsberg/Pruntrut: Der Sekretär gibt den Stand der Vorbereitungen bekannt. Das Programm wird vom Vorstand gutgeheißen. Es wird den Mitgliedern etwa Anfang Juli zugestellt werden.

Bei der statutarischen Generalversammlung entfällt das Traktandum Wahlen, da H. Baer als Folge der nicht zustandegekommenen Direktorenwahl in der Zentralbibliothek Zürich seine Funktionen mindestens bis Ende 1982 weiter ausüben wird.

Einmal mehr wird von Mitgliederseite ein Vorstoß zugunsten der *Abgabe von verbilligten Abonnementen* der Schweizerischen Transportunternehmungen angeregt. Der Sekretär legt die Haltung der SBB dar, die seit 1977 keine wesentliche Änderung erfahren hat. Der Abgabe eines «Volontariats-Ausweises» stimmt der Vorstand grundsätzlich zu, nämlich einen solchen Ausweis versuchsweise auszustellen und Interessenten abzugeben. Es kann jedoch nicht die Aufgabe der VSB sein, die Anerkennung dieser Ausweise auch durchzusetzen. tr

Mitteilungen SVD - Communications de l'ASD

PROTOKOLL UND BERICHT 43. GENERALVERSAMMLUNG UND ARBEITSTAGUNG SVD 3./4. JUNI 1982 IN BIEL

«. . . 27 bis 31 Grad. Voraussage für Freitag und Samstag: Schön und *sehr* warm». — Meine Güte, und da soll man auf eine Altstadtbesichtigung; nein, diese Zeit wird kühler verbracht. Aber . . . wenn die andern das auch so machen, wieviele gehen dann noch?

Ungefähr das sind meine Gedanken am 3. Juni morgens um halb sechs. Die genauen Zahlen der Besichtigenden werden hier nun nicht verraten, aber es waren Leute da, wenn auch — wie vermutet — die Bieler Altsstadt höchstsommerliche Hitze ausstrahlte. Die Besichtigung hat sich aber gelohnt.